



II-206-1 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER  
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE

Wien, am 22. März 1977

Zl. 10 101/16-I/7/77

Schriftl. parlamentarische Anfrage Nr. 982/J  
der Abgeordneten Vetter, Hietl und Genossen  
betreffend Endlagerung von Atommüll.

949/AB

1977-03-23

zu 982/J

An den  
Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Anton BENYAParlament

In Beantwortung der schriftlichen Anfrage Nr. 982/J  
betreffend Endlagerung von Atommüll, die die Abgeord-  
neten Vetter, Hietl und Genossen am 10. Februar 1977  
an mich richteten, beehre ich mich, folgendes mitzu-  
teilen:

Zu Frage 1:

Nicht nur in Allentsteig, sondern an mehreren Orten  
Österreichs waren bzw. sind Untersuchungen mit dem  
Ziel im Gange, die technische und geophysikalische  
Eignung dieser Orte für die Errichtung eines Zwi-  
schen- oder Endlagers für radioaktive Abfälle zu er-  
kunden. Allein die Tatsache, daß Österreich bereits  
ein Kernkraftwerk in Bau hat, verpflichtet den späte-  
ren Betreiber dieser Anlage, die notwendige Vorsorge

DER BUNDESMINISTER  
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE

Blatt 2

für eine gefahrlose und mit den übrigen Umweltbedingungen verträgliche Lösung jener Fragen, die mit den abgebrannten Brennstoffen zusammenhängen, den zuständigen Behörden nachzuweisen sowie die für die Abfalllagerung erforderlichen Bewilligungen rechtzeitig einzuholen. Aufgrund der allgemeinen geologischen Situation in Österreich und in Übereinstimmung mit internationalen Erkenntnissen sowie nationalen Untersuchungsergebnissen bieten sich für die Errichtung solcher Abfalllager vor allem die Gebiete der Böhmisches Masse, wie etwa jenes von Allentsteig, an.

Zu Frage 2:

Hinsichtlich der Behandlung abgebrannter Brennelemente aus Kernkraftwerken bestehen im Prinzip zwei Möglichkeiten:

Die Brennelemente werden wiederaufgearbeitet und die dabei isolierten hochradioaktiven Abfälle dem Kernkraftwerksbetreiber zurückgesandt, der dann für die sichere Lagerung zu sorgen hat. Eine Übernahme auch der Abfallagerung durch die Wiederaufarbeitungsanlage kann nach der derzeitigen internationalen Entwicklung vorerst nicht angenommen werden.

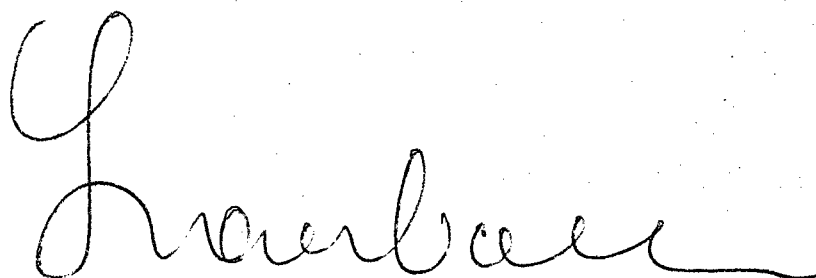
Die zweite Möglichkeit liegt in einer Endlagerung der Brennelemente ohne Aufarbeitung für den Fall, daß die kommerzielle Wiederaufarbeitung nicht zustandekäme - was technisch nach dem heutigen Stand der Dinge nicht zu erwarten ist -, bzw. zukünftige sicherheitstechnische Überlegungen (mögliche Gefahren der Plutoniumtechnologie) gegen eine solche sprechen.

Um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein, wird sich die österreichische Elektrizitätswirtschaft bemühen, noch im Laufe dieses Jahres ein genehmigungs-

DER BUNDESMINISTER  
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE

Blatt 3

reifes Projekt für eine erweiterte, über die Vorkehrungen im Kernkraftwerk selbst hinausgehende Zwischenlagerung bestrahlter Brennelemente vorzulegen, die derart ausgeführt ist, daß auch eine Langzeitlagerung unter Wahrung aller Sicherheitsbedürfnisse möglich wäre.

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'G. Haubner', is centered on the page.